

## *Epilobophora sabinata* ssp. *teriolensis* (KITZ, 1932) im Ammergebirge – Erstnachweis für Deutschland

(Insecta: Lepidoptera: Geometridae)

von

THOMAS GUGGEMOOS

**Summary:** On 5th of July 2016 *Epilobophora sabinata* ssp. *teriolensis* (KITZ, 1932) was caught for the first time in Germany (Bavaria, Ammergau Alps, Graswangtal). Its hostplant *Juniperus sabina* is quite common in southfacing cliffs in that area, therefore this moth species is considered native there.

**Zusammenfassung:** Für die Art *Epilobophora sabinata* (GEYER, [1831]) wurde am 5. Juli 2016 der Erstnachweis für Deutschland in Form der ssp. *teriolensis* (KITZ, 1932) erbracht. Der Nachweis erfolgte im Graswangtal, wo sich in südseitigen Felswänden das individuenreichste Vorkommen der Raupen-Nahrungspflanze *Juniperus sabina* in Deutschland befindet, so dass von einer Bodenständigkeit ausgegangen werden kann.

### Nachweisgeschichte

Im Rahmen der Erfassung der Lepidopterenfauna des Landkreises Garmisch-Partenkirchen wurden auch im Ammergebirge mehrfach Lichtfänge durchgeführt. In den südgerichteten Felswänden des Graswangtal befindet sich das individuenreichste Vorkommen von *Juniperus sabina* (Sadebaum) in Deutschland. Dies ist die Raupen-Nahrungspflanze von *Epilobophora sabinata* (GEYER, [1831]), an der sie weitgehend monophag lebt. Deshalb wurde ab dem Jahr 2014 versucht, geeignete Lichtfangplätze zu finden um ein durchaus wahrscheinlich erscheinendes Vorkommen von *E. sabinata* zu verifizieren. Das Vorhaben gestaltete sich nicht ganz einfach, da sich die Wuchsorte von *J. sabina* im sehr steilen Gelände in schwer zugänglichen Felswänden befinden. *J. sabina* wächst mit Vorliebe an heißen, trockenen Hängen. In den Nordalpen befinden sich deshalb die Bestände oftmals in den höchsten und damit meist auch sonnigsten Bereichen der Felswände, so auch in den Ammergauer Alpen, wo sie in Felswänden auf Kieselkalk wachsen (FELDNER et. al., 1965). 2016 konnte schließlich ein geeigneter Leuchtplatz an einem Wandfuß gefunden werden. Dieser liegt in etwa 30 m Entfernung zu einem im unteren Bereich der Felswand wachsenden Busch von *J. sabina*. Bei mehreren Lichtfangeinsätzen gelang insgesamt nur einmal ein Fang eines weiblichen Falters von *E. sabinata*. Dieser erschien am 5. Juli 2016 gegen 00:15 Uhr am Leuchtturm, der mit je einer 20W superaktinischen und einer 20W Schwarzlichtleuchtröhre ausgestattet war.

### Bodenständigkeit

Da der Fundort des Falters inmitten eines geschlossenen Vorkommens von *Juniperus sabina* liegt, kann davon ausgegangen werden, dass die Art hier auch bodenständig ist. Das Ammergebirge wurde bislang wenig besammelt. Hinzu kommt, dass die Vorkommen der Art schwer zugänglich sind. Insofern verwundert es nicht sehr, dass die Art bislang übersehen worden ist. Zumal den bayerischen Lepidopterologen das Vorkommen von *J. sabina* in den bayerischen Alpen bis in die 60er Jahre nicht bewusst war (STERZL, 1963). Im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns (SCHÖNFELDER & BRESINSKY, 1990) ist für das Allgäu nur ein TK-Quadrant angeführt. In den Ammergauer Alpen war die Futterpflanze nur von einem TK-Quadranten, in den Chiemgauern von 3 TK-Quadranten (BAYLFU, 2007) und in den Berchtesgadener Alpen ebenfalls von 3 TK-Quadranten gemeldet. Jedoch sind bereits Mitte der 60er Jahre die Vorkommen in den Felswänden nördlich von Graswang entdeckt worden (FELDNER et. al., 1965). Mittlerweile liegen aus dem Ammergebirge aus fünf TK-Quadranten (Neufund bei EGGENSBERGER, 1991) und aus den Berchtes-



Abb. 1: Lebensraum des Falters in den Felswänden zwischen Hoher Wand und Rappenköpfen unterhalb des Brunnbergs nordöstlich von Graswang.

Abb. 2: *Epilobophora sabinata* ssp. *teriolensis* ♀; Bayern, Lkr. Garmisch-Partenkirchen, Ammergauer Alpen, Graswangtal, LF, 5.vii.2016, leg. T. Guggemoos.

gadener Alpen (div. Funde bei EBERLEIN, 1991) aus acht TK-Quadranten Nachweise vor (AG FLORA VON BAYERN, 2016). Nachweise im Ammertal nördlich von Oberammergau, wo auch geeignete Lebensräume fehlen, beruhen auf Datenfehlern (A. RINGLER, schriftl. Mitt.).

## Verbreitung

*Epilobophora sabinata* ist hauptsächlich alpin verbreitet. Daneben gibt es Vorkommen in Nordwestspanien, den Pyrenäen, den Karpaten und in Mazedonien. In den Südwestalpen kommt, wie auch in den sonstigen Vorkommensgebieten, die Nominatform vor. Die Unterart *teriolensis* (KITZ, 1932) kommt in Österreich, Nordostitalien und Slowenien vor (HAUSMANN & VIIDALEPP, 2012). Hinzu kommt jetzt auch Deutschland. Diese Unterart zeichnet sich durch eine blässere, grau-braune Grundfärbung aus. Das Mittelfeld ist von einer doppelten weißlichen inneren Querlinie und einer dreifachen äußeren Querlinie eingegrenzt. Mittelflecke sind sowohl auf Vorder- als auch Hinterflügel vorhanden. Dieser Unterart ist auch der Falter aus dem Graswangtal zuzuordnen.

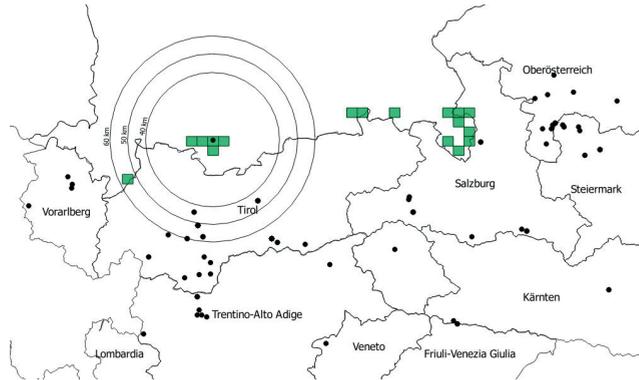
Die nächsten Fundorte liegen etwa 45 km Luftlinie entfernt. Während es aus dem Raum Innsbruck offenbar keine aktuellen Nachweise gibt (HUEMER & ERLEBACH, 2007), sind aus dem Ötz- und Pitztal auch zahlreiche aktuelle Nachweise vorhanden (u. a. HUEMER et al., 2009). Auch in Vorarlberg gibt es bei Blezau (STERZL, 1963) in gut 30 km zu den allgäuer *J. sabina*-Beständen in der Schneck-Ostwand (DÖRR & LIPPERT, 2001) einen alten Nachweis von *E. sabinata*. Aktuellere Nachweise aus Vorarlberg stammen von der Kanisfluh (HUEMER, 2005). In Berchtesgaden liegen die nächstgelegenen Vorkommen von *E. sabinata* gleich hinter der Grenze im Salzburger Land. Hier wurde am 2.vii.1986 ein Falter im Bluntauatal gefangen (EMBACHER, 1990).

Der Fundort im Graswangtal passt sehr gut zu den Vorkommen in Oberösterreich (KERSCHBAUM & PÖLL, 2010), wo *E. sabinata* auch an den Wuchsorten von *J. sabina* im exponierten felsigen Gelände fliegt.

In der Schweiz gibt es Nachweise aus dem Wallis und Graubünden. Vorkommen in der Südschweiz werden als fraglich eingestuft und in den Nordalpen wird ein Vorkommen nur im Südwesten angenommen (SWISSLEPTEAM, 2010). Bestände von *J. sabina* würden in der Schweiz auch am Nordrand der Nordalpen und im Jura existieren (INFO FLORA, 2016).

Bei gezielter Nachsuche sollte sich der Falter noch in weiteren Gebieten in den Nordalpen nachweisen lassen.

Abb. 3: Ausgewählte Fundpunkte von *Epi-lobophora sabinata* (●) in den Nordalpen (Datenquelle: ZOBODAT (2016), HUEMER, 2005; LEXER, 1984; STERZL, 1963) und TK25-Quadranten mit Vorkommen von *Juniperus sabinina* im bayerischen Alpenraum (■) (Datenquelle: <http://daten.bayernflora.de>). Um den aktuellen Fundort sind drei Kreise mit Radius von 40 km, 50 km und 60 km gezogen.



## Nachweismethoden

In der Literatur finden sich neben dem Lichtfang noch weitere Methoden zum Nachweis von *E. sabinata*. Raupen lassen sich im Mai aus Büschen von *J. sabinina* klopfen (FOLTIN, 1962). Die Raupen nehmen bei der Weiterzucht auch in Gärten kultivierte Wacholderarten an (PÖLL, 2005). KITT führt außerdem an, dass zur Hauptflugzeit Anfang Juli vor allem nachmittags zwischen 16:00 und 18:00 Uhr die männlichen Falter auf der Suche nach Weibchen um die Nahrungspflanze fliegen. Bei sorgsamem Absuchen der Büsche sollen sich auch Falter in Kopula an den Zweigspitzen finden lassen (KITT, 1932). Sämtliche Methoden sind aber in Bayern durch die meist unzugänglichen Wuchsorte von *J. sabinina* nur unter erschwerten Bedingungen anwendbar.

## Dank

Ich danke der Oberen Naturschutzbehörde bei der Regierung von Oberbayern für die Erteilung einer Ausnahme genehmigung zum Fang von Schmetterlingen im NSG Ammergauer Alpen.

## Literatur

- AFB = ARBEITSGEMEINSCHAFT FLORA VON BAYERN (Hrsg.) (2016): Botanischer Informationsknoten Bayern *Juniperus sabinina*. – [http://daten.bayernflora.de/de/info\\_pflanzen.php?taxnr=3175](http://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=3175) [21.xi.2016]
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2007): Chiemgau. – [https://www.lfu.bayern.de/natur/biotopkartierung\\_alpen/landkreisbeschreibungen/doc/chiemgauer\\_alpen.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/biotopkartierung_alpen/landkreisbeschreibungen/doc/chiemgauer_alpen.pdf) [21.xi.2016]
- DÖRR, E. & W. LIPPERT (2001): Flora des Allgäus und seiner Umgebung, Band 1, S. 113. – IHW-Verlag, Eching bei München.
- EBERLEIN, R. (1991): *Cerinth minor*, *Juniperus sabinina* und *Sedum dasyphyllum* im Berchtesgadener Land. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 62: 231–233.
- EGGENSBERGER, P. (1991): Floristische Besonderheiten aus den Ammergauer Alpen. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 62: 107–112.
- EMBACHER, G. (1990): Neue Makrolepidopterenfunde in Salzburg. – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen 39 (4): 97–104.
- EMBACHER, G. (1997): Lepidopterologische Besonderheiten aus dem Lungau, Land Salzburg (Insecta: Lepidoptera). – Mitteilungen aus dem Haus der Natur 13: 60–67.
- EMBACHER, G., GROS, P., KURZ, M., & C. ZELLER-LUKASHORT (2011): Die Schmetterlinge des Landes Salzburgs. Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungsangaben für die geologischen Zonen des Landes (Insecta: Lepidoptera). – Mitteilungen aus dem Haus der Natur 19: 5–89.
- FELDNER, R., GRÖBL, W. & H. MAYER (1965): Der Sadebaum (*Juniperus sabinina* L.) in den Ammergauer Bergen. – Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt 30: 26–30.

- FOLTIN, H. (1962): *Nothopteryx (Lobophora) sabinata* Hb. ssp. *teriolensis* Kitt, ihr Vorkommen in Oberösterreich und etwas über die Biologie. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen **14** (1): 9–11.
- HAUSMANN, A. & J. VIIDALEPP (2012): Larentiinae I. In HAUSMANN, A. (ed.): The Geometrid Moth of Europe. Volume 3. – Apollo Books, Vester Skerninge.
- HUEMER, P. (2005): Die Kanisfluh im Bregenzer Wald (Vorarlberg), ein "Hot Spot" der Biodiversität für Schmetterlinge (Lepidoptera). – Vorarlberger Naturschau **16**: 9–92.
- HUEMER, P., AISTLEITNER, U., BUCHNER, P., DEUTSCH, H., EMBACHER, G., GROS, P., HABELER, H., HÖTTINGER, H., MALICKY, M., PÖLL, N., WIESER, C. & J. WIMMER (2009): Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs: Lepidoptera, Geometridae. – Denisia **28**: 3–192.
- HUEMER, P. & S. ERLEBACH (2007): Schmetterlinge Innsbrucks - Artenvielfalt einst und heute. – Veröffentlichungen des Innsbrucker Stadtarchivs **33**.
- HUEMER, P. (2013): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematische und faunistische Checkliste – Studiohefte der Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum **12**.
- INFO FLORA – DAS NATIONALE DATEN- UND INFORMATIONENZENTRUM DER SCHWEIZER FLORA (2016): <https://www.infoflora.ch/de/flora/101-juniperus-sabina.html> [19.xi.2016]
- KERSCHBAUM, W. & N. PÖLL (2010): Die Schmetterlinge Oberösterreichs: Teil 5: Geometridae (Spanner). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **20**: 1–469.
- KITT, M. (1932): Über die Lepidopterenfauna des Ötztals. – Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft Wien **82**: 82–111.
- LEXER, E. (1984): Zur Lepidopterenfauna Osttirols. – Carinthia II **174/94**: 205–212.
- OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. 7. Auflage. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- PAGITZ, K. (2007): Geo-Tag der Artenvielfalt 2007 in Tirol. – Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum **87**: 73–170.
- PÖLL, N. (2005): [http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Epilobophora\\_Sabinata](http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Epilobophora_Sabinata) [21.xi.2016]
- STERZL, O. (1963): *Epilobophora sabinata* Hbn.-G., Vorkommen, Fang und Zucht. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen **15** (1/2): 54–58.
- SWISSLEPTEAM (2010): Die Schmetterlinge (Lepidoptera) der Schweiz: Eine kommentierte, systematisch-faunistische Liste. – Fauna Helvetica **25**, CSCF & SEG, Neuchâtel.
- WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P. & P. HEISELMAYER (1987): Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – Sauteria, Schriftenreihe für systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik **2**.
- ZOBODAT (2016): Biogeographische Recherche zu *Epilobophora sabinata*. – <http://www.zobodat.at/arten.php?id=14921> [21.xi.2016]

Anschrift des Verfassers

Thomas GUGGEMOOS  
Simmersbergweg 9  
82441 Ohlstadt